

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Stempelpflicht Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 76

Mittwoch, den 1. April 1931

Jahrgang 104

Minister Curtius über das Zollabkommen

Eine Antwort auf die Kritik des Auslandes — Sinn und Ziel des Vertragswerkes

— Berlin, 1. April. Der gestrigen Vollziehung des Reichsrats sah man mit lebhafter Spannung entgegen. Die Verhandlungen fanden nicht in dem gewöhnlichen Reichsratssaale statt, sondern im Haushaltsausschuss des Reichstags, der mehrere hundert Personen faßt. Der Reichsrat war nahezu vollständig versammelt. Den Verhandlungen wohnten auch viele Reichstagsabgeordnete bei. Zunächst wurden kleine Vorträge erledigt.

Reichsaußenminister Dr. Curtius nahm dann das Wort, um auf die Angriffe wegen der deutsch-österreichischen Zollunion zu antworten. Der Außenminister hob hervor, daß das Vorgehen Deutschlands und Österreichs sich in den Bahnen der gesamteuropäischen Kooperation beuge. Es sei in den internationalen Diskussionen der letzten Jahre anerkannt worden, daß die Wirtschaftsnot Europas auf keine Verstärkung zurückzuführen sei. Die Idee regionaler Verständigung und Zusammenschlüsse trete immer mehr in den Vordergrund. Der Minister betonte den rein wirtschaftlichen Charakter des deutsch-österreichischen Planes und legte diesen im einzelnen dar. Zusammenfassend erklärte er:

Wir wollen im Rahmen der geltenden Verträge mit möglicher Beschleunigung unseren beiden in schwerer Not befindlichen Ländern die Vorteile verschaffen, die sich aus der Erweiterung des Wirtschaftsgebietes ergeben. Wir wollen zugleich den Bemühungen um eine Neuorganisation der europäischen Wirtschaft einen neuen Impuls geben.

Es ist mir eine Genugtuung, feststellen zu können, daß diese unsere Ziele in der Welt weitgehendes Verständnis gefunden haben. Wenn trotzdem der deutsch-österreichische Plan Erregung verursacht hat, so geben die wirklichen Absichten Deutschlands und Österreichs dazu keinen Anlaß. Ihre Verkenntnis läßt sich nur dadurch erklären, daß man die ganze Angelegenheit ohne Grund vom wirtschaftlichen auf das politische Terrain verschoben und mit politischen Zielen in Zusammenhang gebracht hat, mit denen sie nichts zu tun hat.

Sie wissen, daß die englische Regierung, ohne damit sachlich gegen den Plan Stellung zu nehmen, mit dem Vorschlag an uns herangetreten ist, die rechtliche Seite der Frage im Völkerbundsrat zur Erörterung zu bringen. Es ist klar, daß wir eine Erörterung der Rechtsfrage nicht für erforderlich erklären können, da der Plan sich völlig im Rahmen der internationalen Verträge hält. Wir brauchen aber eine Behandlung der Sache im Völkerbundsrat in keiner Weise zu scheuen. Wir können nichts dagegen einwenden, wenn Herr Henderson

die Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten Ratstagung setzen will.

Daß das deutsch-österreichische Vorgehen wirtschaftliche Fragen dieser oder jener Art aufwirft, läßt sich verstehen. Nicht verständlich erscheint es mir aber, dabei von einer Störung des guten Einvernehmens unter den Nationen oder wohl gar von einer Gefährdung des Friedens zu sprechen. Ich kann deshalb auch nicht zugeben, daß der deutsch-österreichische Plan zu einem Hemmnis für die Abrüstungskonferenz des nächsten Jahres werden könnte. Kein Land in der Welt ist an dem Frieden Europas und seinem gemeinsamen Wiederaufbau mehr interessiert, als Deutschland und Österreich es sind. Dessen sind wir uns stets bewußt. Kein Land kann auch mehr als sie den Wunsch haben, die Zusammenarbeit gefördert und schließlich von Erfolg gekrönt zu sehen.

Wird der deutsch-österreichische Plan so verstanden und gewürdigt, wie er von den beiden Partnern gedacht ist, so wird sich, wie ich bestimmt hoffe, die Erkenntnis durchsetzen, daß er sich in die allgemeinen europäischen Bestrebungen einordnet.

Berliner Stimmen.

Die „Germania“ begrüßt es, daß sich der Reichsaußenminister nicht darauf beschränkt hat, in eine polemische Auseinandersetzung mit der Gegenseite einzutreten, sondern den Sinn und die letzten Ziele einer Zollunion in Europa umrissen hat. Mit seiner Erklärung, daß die Frage der Zollunion vor dem Völkerbundsrat nur nach ihrer juristischen, nicht aber nach ihrer politischen Seite hin geprüft werden könne, weise er die Möglichkeit einer Unterfuchung auf Grund des Völkerbundsstatutes ausdrücklich zurück.

Der „Tag“ pflichtet den Ausführungen Dr. Curtius im wesentlichen bei. Man müsse draußen verstehen, daß es in der Frage des deutsch-österreichischen Zollbundes in Deutschland nur eine Meinung gebe und es der größte Fehler wäre in diesem Punkte deutsche Zwietschacht zu säen oder den Versuch zu machen, Berlin und Wien untereinander auszuspielen.

Der Eindruck der Curtius-Rede im Ausland.

Die Rede Dr. Curtius im Reichsrat hat in London im allgemeinen eine guten Eindruck gemacht. Die Lage hat sich nach Auffassung englischer Stellen ganz wesentlich entspannt. Dr. Curtius scheine keine Einwendungen gegen die Erörterung der Angelegenheit vor dem Völkerbundsrat zu erheben. — Die Pariser Presse fällt in größter Tonart über Curtius her, bevor sie noch den genauen Inhalt seiner Rede kennt.

Zollerhöhungen in Sicht

— Berlin, 1. April. Wie die „Landvolk-Nachrichten“ erfahren, dürften schon in nächster Zeit einige für die landwirtschaftliche Veredelungsproduktion sehr wichtige Zollerhöhungen durchgeführt werden. Es handelt sich dabei insbesondere um Zollerhöhungen für Schweinefleisch, Rindfleisch, für Gemüse und wahrscheinlich auch für Butter. Außerdem ist beabsichtigt, die vorhandenen Möglichkeiten zur Durchführung von Vermischungsabwägen stärker auszunutzen.

Lockerung des Vermahlungszwanges.

Amtlich wird mitgeteilt: Da in den vergangenen Monaten auf Grund der Preisentwicklung von In- und Auslandsweizen ein starker Anreiz vorhanden gewesen ist, über die gesetzlich vorgeschriebene Vermahlungsquote hinaus Inlandsweizen zu vermahlen, muß damit gerechnet werden, daß die Bestände an Inlandsweizen stärker gesunken sind, als sich dies rechnerisch auf Grund der Ausmahlungsquote ergeben würde. Um die Handhabung des Vermahlungszwanges bis zum Schluß des Wirtschaftsjahres zu sichern, hat der Reichsernährungsminister von seiner Befugnis, den Vermahlungszwang zu lockern, Gebrauch gemacht und die Quote für April und Mai 1931 von 65 Prozent auf 50 Prozent herabgesetzt.

NSDAP. und Notverordnung

Klage beim Staatsgerichtshof — Hitler bezieht Beachtung der Verordnung.

München, 1. April. Wie Adolf Hitler im Völkischen Beobachter mitteilt, wird die NSDAP. durch Klage beim Staatsgerichtshof Gelegenheit geben, die rechtliche Unhaltbarkeit und Ungültigkeit der Notverordnung vom 28. März festzustellen. Bis zur Wiederaufhebung der Notverordnung im Rechtsverfahren hat die Reichsleitung der NSDAP. vorläufige Anordnungen zur Notverordnung erlassen. In diesen Anordnungen wird verfügt, daß der gesamte Parteiapparat mit sofortiger Wirkung darauf eingestellt wird, jeder Verletzung der Notverordnungsbestimmungen mit allen Straf-

ten vorzubeugen. Jeder Parteigenosse, der entweder bewußt gegen die Bestimmungen der Notverordnung verstößt oder solche Verstöße duldet, bzw. billigt, wird ohne Rücksicht auf seine Parteistellung sofort aus der Partei ausgeschlossen.

Anträge auf Einberufung des Reichstags erst nach Ostern im Reichsrat.

Die Anträge der Rechtsopposition und der Kommunisten auf Einberufung des Reichstages sind nunmehr im Reichstag eingegangen. Wie verlautet, wird sich der Reichsrat erst nach den Osterferien mit diesen Anträgen beschäftigen.

Sprengstoff-Funde in Breslau

Hausdurchsuchungen bei der SPD. in Berlin.

M. Berlin, 1. April. Auf Veranlassung des Oberreichsanwalts wird gegenwärtig eine umfangreiche Polizeiaktion gegen die kommunistische Partei unternommen. Nachdem bereits vor einigen Tagen eine großangelegte Durchsuchung des Karl-Liebknecht-Hauses am Bülowplatz erfolgte, wurden am Dienstag bei verschiedenen kommunistischen Funktionären in den Privatwohnungen Hausdurchsuchungen vorgenommen, wobei auch einige Personen unter dem Verdacht des Hochverrats verhaftet und zahlreiche Druckschriften beschlagnahmt wurden.

Die Breslauer Kriminalpolizei hat in einer Garage in der Ottostraße, in der ein Auto der kommunistischen Arbeiterzeitung untergebracht ist, große Mengen Sprengstoffe, Sprengkapseln und Zündschnüre beschlagnahmt. Die Sprengstoffe hätten genügt, um größere Häuserblöcke in die Luft zu sprengen. Auf Ersuchen des Oberreichsanwalts dürfen keinerlei nähere Angaben gemacht werden. In einer ganzen Reihe von Städten sollen ebenfalls kommunistische Sprengstofflager aufgedeckt worden sein.

Der Berliner Polizeipräsident teilt mit: Auf Grund des § 1 Ziffer 1—4 der Notverordnung des Reichspräsidenten hat der Polizeipräsident sämtliche von dem komm. Jugendverband anlässlich des Reichsjugendtages in der Zeit vom 3. bis 7. April geplanten öffentlichen Kundgebungen und Versammlungen verboten.

Tages-Spiegel

Reichsaußenminister Dr. Curtius hat gestern im Reichsrat die Angriffe Briands und Hendersons wegen der deutsch-österreichischen Zollunion zurückgewiesen.

Der Reichsenrat wird nach Ostern einberufen, um über den kommunistischen Antrag auf Einberufung des Reichstags zu entscheiden.

Der Reichsinnenminister hat dem Reichsrat den Entwurf einer Reichsdienststrafordnung zugehen lassen. Der Gesetzesentwurf sieht an Stelle der Strafverletzung Gehaltskürzung vor.

In Breslau wurde ein kommunistisches Sprengstofflager beschlagnahmt. Auch in anderen Städten werden derartige Lager vermutet.

Die DDP. Thüringens hat beschlossen, den Mißtrauensanträgen gegen die Regierungsvertreter der NSDAP. ihre Zustimmung zu geben. Damit ist das Schicksal der Thüringer Koalition besiegelt.

In der französischen Kammer wurde der Haushaltsplan für 1931/32 in zweiter Lesung verabschiedet. Die Regierung erhielt eine Mehrheit von 71 Stimmen.

Die Stadt Managua in Nicaragua ist durch Erdbeben völlig zerstört worden. Die Zahl der Todesopfer geht in die Hunderte.

Nach einer Erklärung Cdeners soll im Frühjahr 1933 der fahrplanmäßige Luftschiffverkehr Europa—Amerika angenommen werden.

Erdbeben in Nicaragua

M. New York, 1. April. Nach einer dem Washingtoner Marineministerium zugegangenen Meldung hat ein schweres Erdbeben in Nicaragua großen Schaden angerichtet. Die Hauptstadt des Landes Managua soll vernichtet sein. Da die Erdbebenstöße nach fortbauern, hat Präsident Hoover angeordnet, daß die Armee, Marine und das Rote Kreuz sofort Hilfsexpeditionen in das betroffene Gebiet entsenden sollen.

Die Marineflottille von Colon teilt mit, daß sich die Zahl der Toten in Managua wahrscheinlich auf 600 belaufen werde, die Zahl der Vermissten auf über 1000. Nach neueren Meldungen wird die Totenzahl bereits auf über 1000 geschätzt. Die Trümmer der Stadt Managua stehen in Flammen. In dem Erdbebengebiet herrscht Nahrungs- und Wassermangel.

Zeppelinverkehr Europa—Amerika

Ab 1933 regelmäßiger Flugdienst

M. New York, 1. April. Dr. Cdeners, der an Bord der Europa nach Deutschland abgereist ist, erklärte in einer Unterredung u. a.: „Nach sorgfältigster Prüfung aller mit der Einrichtung eines ständigen Luftschiffverkehrs über den Atlantischen Ozean zusammenhängenden technischen und wirtschaftlichen Fragen sind wir zu dem Ergebnis gekommen, daß ein regelmäßiger Zeppelinflugdienst durchaus möglich ist. Wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse unsere Pläne umwerfen, werden wir im Frühjahr oder Sommer 1933 den fahrplanmäßigen Luftschiffverkehr Europa—Amerika aufnehmen. Vorläufig werden wir nur zwei Luftschiffe in den Dienst stellen können, denen jedoch weitere folgen werden. In zehn Jahren hoffen wir die Strecke zweimal wöchentlich in jeder Richtung zu besetzen. Der Fahrpreis dürfte 800—1000 Dollar betragen. Die Luftschiffhallen dürften in der Nähe von Baltimore errichtet werden. In der Umgebung New Yorks wird ein Landungsmaße errichtet werden, da dort der eigentliche Startzielort sein wird. Bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 80 Stundenmeilen könnte der Flug Amerika—Europa in zwei Tagen und zurück in zweieinhalb Tagen bewältigt werden. Abschließend erklärte Cdeners, daß er sofort nach seiner Rückkehr mit den zuständigen Stellen in Paris wegen eines Zwischenlandungsplatzes verhandeln wolle.“

Eisenbahnunglück in Unna

M. Unna, 1. April. Die Reichsbahndirektion Sappertal teilt mit: Am Dienstag um 14.43 Uhr fuhr im Bahnhof Unna eine Rangierlokomotive dem einfahrenden Personenzug 2734 Hamm-Holzwickede in die Gleise. Dabei fielen die beiden letzten besetzten Personenwagen 3. Klasse und ein Güterwagen um. Es wurden 21 Reisende verletzt, davon fünf schwer. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Wirtschaftsverständigung in Mitteleuropa

Minister Schober über das Ziel der Zollunion.
Berlin, 31. März. Bei einem Empfang der Auslands-
korrespondenten gab Außenminister Dr. Schober nach einer
Meldung aus Wien Erklärungen zu dem deutsch-öster-
reichischen Abkommen ab und wiederlegte hierbei den Vor-
wurf der Geheimdiplomatie. Man könne, so erklärte er,
Deutschland und Österreich höchstens den Vorwurf über-
großer Loyalität aber nicht den Vorwurf machen, daß wir
den Frieden Europas stören.
Wir haben uns nicht auf Deutschland beschränkt und ich
darf anführen, daß wir mit Ungarn in Handelsvertragsver-
handlungen stehen, die auf regionaler Grundlage und auf
neuen Ideen aufgebaut, vollständig nach Osten zu einem
befriedigenden Ende führen werden. Wir wollen daselbst
mit Jugoslawien machen. Andererseits führt Deutschland
hier in Wien gegenwärtig Verhandlungen mit Rumänien.
Der Beweis genügt, daß wir in Mitteleuropa und Europa,
und nicht lediglich eine Zollunion zwischen Deutschland und
Österreich schließen wollen.
Ich appelliere an die Einsicht der Welt, ob wir wirklich einen
Fehler gemacht haben. Ich glaube, wir haben unseren
Staaten und unserer Bevölkerung gegenüber, aber auch
Europa gegenüber nur eine Pflicht erfüllt.

England und das Zollabkommen

Die rechtliche Lage.
III. London, 31. März. In einem längeren Artikel über
Deutschland und Österreich erklärt der diplomatische Be-
richterstatter des Daily Telegraph, nach einer Darlegung der
französischen und auch der möglichen italienischen Einwen-
dungen und Besorgnisse, daß die englischen Juristen keinerlei
Konflikt zwischen dem österreichisch-deutschen Abkommen und
den Genfer Verträgen von Versailles und Saint Germain
feststellen konnten. Auch ist es sehr fraglich, ob sich eine Ver-
letzung des Genfer Protokolls vom Jahre 1922 werde fin-
den lassen. Die Haltung der englischen Regierung, die sehr
vorsichtig und vermittelnd sei, ließe sich nicht so sehr von
rechtlichen Fragen als vielmehr von der praktischen Idee lei-
ten, ob das Abkommen die internationale Harmonie stören
und ob es den englischen Handel beeinflussen werde.

Kleine politische Nachrichten

Der Österreichische Reichsminister. Ueber die Öster-
reichertage werden die Reichsminister Gröner, Schiele und
Schädel in Berlin bleiben, die übrigen Minister treten einen
kurzen Urlaub an.
Der Reichskanzler an den Gesandten von Spanien. Reichs-
kanzler Dr. Brüning hat an den Staatssekretär, Gesandten
Daniel von Palmhaus ein Schreiben gerichtet, in dem der
Kanzler mitteilt, daß der Reichspräsident den Gesandten in-
folge Auflösung der Vertretung der Reichsregierung in
München in den einstweiligen Aufstand versetzt habe. Der
Kanzler dankt zugleich im Namen der Reichsregierung aus-
drücklich für die von Daniel dem Reich in mehreren hohen und
verantwortungsvollen Ämtern geleisteten wertvollen
Dienste.
Eine amerikanische Stimme zur neuen Notverordnung.
Das Blatt „World Telegram“ nimmt zu der neuen Not-
verordnung der Reichsregierung Stellung und erklärt, daß
man in dieser Maßnahme die Einführung der Diktatur sehen
könne, die aber angesichts der politischen Verhältnisse ge-
rechtfertigt sei. Es bestehe nur wenig Hoffnung, die kapi-
talistische Demokratie in Deutschland zu retten, wenn die
Reparations- und Kriegsschuld nicht praktisch gestrichen und
die Rente nicht allgemein ermäßigt wird.
Der englische Schatzkanzler wird am 27. April seine mit
großer Spannung erwartete Haushaltsrede halten. Die Rede
wird deshalb von besonderem Interesse sein, weil der eng-

Der Reichshaushalt unter Dach

Eine Brücke zur innen- und außenpolitischen Gesundung?

Rechtzeitig zum 1. April, dem Beginn des neuen Haus-
haltsjahres, ist der Reichshaushalt verabschiedet worden. In
normalen Zeiten wäre damit die wesentliche gesetzgeberische
Arbeit des Parlaments erledigt gewesen; denn der Haushalt
bildet das feste Gerippe, der staatlichen Lebensabwicklung.
So sollte es sein! In den letzten Jahren mußten wir immer
wieder erfahren, daß jenes Gerippe seinen Dienst verlagte.
Es vermochte den Körper des Deutschen Reiches nicht nur
nicht zu stützen, sondern wurde für die Gesamtheit zu einer un-
erträglichen Last. Eine verschwenderisch aufgezogene, Millio-
nen und Abermillionen sinnlos verschleudernde Verwaltung
beschwerte noch die durch außenpolitische Lasten bis zu Boden
niedergerückten deutschen Schultern. Es wäre schon viel er-
reicht, wenn der gegenwärtige Haushalt für die geordnete
Abwicklung der Verwaltungsaufgaben wenigstens als Nicht-
stille innegehalten werden könnte. Wir treten in das neue
Haushaltsjahr lediglich mit dieser Hoffnung ein; denn kein
Mensch bei uns kann wissen, ob Einnahmen und Ausgaben
dieses Haushalts, der unter schärfsten parlamentarischen
Kämpfen bis zum Auszug eines Teiles des Parlaments zu-
sammengedrückt worden ist, der Entwicklung in den kom-
menden Monaten standhalten.
Der Haushalt dieses Jahres hat uns dennoch immer vor-
geschwebt als die Brücke, die zur innen- und außenpolitischen
Gesundung führen soll. Wenn sie auch einigermaßen unter
Junkhaltung der Haushaltsgeheberschneidenden Bauvorschriften
entstanden ist, so zweifeln wir doch alle, daß sie der zu er-
wartenden Belastungsprobe dieses neuen wirtschaftlichen und
politischen Krisenjahres ohne weitere Stützen gewachsen
bleiben wird. Diese zu schaffen, wird dem Reichstag in der
gegenwärtigen Zusammensetzung nicht zugezählt. Er tritt eine
so lange Pause an, wie wir sie nach dem Novemberum-
sturz noch nicht erlebt haben und gibt den Weg für eine
Reihe schwerwiegender Regierungsmaßnahmen durch das
Ausnahmemittel der Notverordnung frei. Die Verabschiedung
des Haushalts ändert leider keinen Deut an der Krisenhaftig-
keit unserer inneren Zustände. Sie sind gekennzeichnet
nicht nur durch das fünf-Millionen-Heer der Arbeitslosen,
sondern auch durch die hitzige, in immer wieder neuen Ge-
walttaten zum Ausdruck kommende politische Spannung, für
die das Volksgesetz in Preußen Ventil, ebensoleibt aber
auch die Quelle neuer, nach Entladung drängender Kräfte
werden kann.
Die politische Unzufriedenheit, die viele Millionen unse-
res Volkes erfüllt, zieht ihre Hauptnahrung aus der gerech-
ten Erbitterung über die außenpolitische Bedrückung unse-

lebenkräftigen, im Kern gesund gebliebenen und aufwärts
strebenden Volkes. Insbesondere die heranwachsenden Ge-
schlechter begreifen nicht und können in der Tat auch nicht
verstehen, weshalb das geistig höchstentwickelte Volk der
Erde einem so unmenschlichen, als politischer Lösungsversuch
erbärmliche Spottgeburt aus daß, Unfähigkeit und Schaden-
freude zusammengesetzten Gewaltvertrag ausgeliefert bleiben
soll, wie dem von Versailles; weshalb weiterhin ein Tribut-
plan in Geltung bleibt, der selbst den Tributempfängern nicht
zum Segen gereicht, sondern die ungeheuerliche Weltwirt-
schafts Krise vollenden half. In diesen Unbegreiflichkeiten li-
gen die Wurzeln der deutschen Not. Nur eine Regierung, die
entschlossen ist, mit dem Schmarotertum der politischen und
wirtschaftlichen Gewaltverträge nun endlich aufzuräumen,
kann wieder Vertrauen und Glauben im deutschen Volke
gewinnen.
Die Schwierigkeiten für die Lösung dieser Aufgabe ler-
nen wir im Verlauf langer Leidensjahre kennen. Diese ge-
ben uns aber auch, daß es keinen anderen Ausweg für uns gibt,
als den Kampf mit dem Drachen. Er ist nicht so hoffnungs-
los, wie das von den bisher leitenden Kreisen immer geschil-
dert worden ist. Das Ringen um den österreichisch-deutschen
Zollverein, der zunächst wirtschaftliche Ziele erstrebt, dürfen
wir, grade weil das Ausland ihn so ausschließlich als hoch-
politischen Vorgang umgedeutet hat, als Vorgehens für den
Kampf gegen Tribute und Versailles Unrecht wertvoll. Dieses
Aufklärungsgefecht, das Deutschland endlich einmal wieder in
politischer Angriffslage sah, tat seine Schuldigkeit. Es ent-
hielt die feindlichen Fronten und zeigte, daß sie keineswegs
geschlossen sind, sondern ein Bild der Unklarheit, des Durchein-
anders und der Verwirrung bieten.
Die Zeit ist herbeigekommen, dem deutschen Volke wieder
ein klares, lohnendes Ziel zu stellen. Geht das im Ver-
trauen auf seinen Gerechtigkeitsglauben und mit dem zähen Wil-
len, seinem reichlich bewiesenen Opfermut nun endlich auch
den gerechten Preis, die Freiheit, zu sichern, dann könnte der
neue Haushalt vielleicht doch zu einem Rückgrat unserer in-
neren Lebensabwicklung werden. Das heißt in dürren Wor-
ten nichts anderes, als daß die Lösung der Revision- und
Tributinstellungsfragen nun entschieden angepaßt werden
muß. Hilfe im Osten bringt dauernd nur die Grenzregelung
Hilfe gegen die Finanznot kann dauernd nur durch Aufhe-
bung der Tribute geschaffen werden. Hilfe für Reich und
Volk ist dauernd unmöglich ohne die Ablösung des Ver-
sailleser Gewaltinstrumentes durch einen wirklichen Friedensver-
trag.

liche Haushalt in diesem Jahre mit einem Fehlbetrag von
über 30 Millionen Pfund abschließt.
Gandhi reist nach London. Gandhi erklärte, nach einer
Reise aus London, einem Pressevertreter in Karachi, daß
er als Führer der Abordnung des indischen Nationalkon-
gresses zur Wiederaufnahme der englisch-indischen Konferenz
nach London gehen werde. Er hoffe die Reise so bald wie
möglich anzutreten.
Rylov wieder aufgenommen. Das Präsidium des Voll-
zugsausschusses der Konvention hat den ehemaligen Vor-
sitzenden des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion,
Rylov, zum Volkskommissar für Post und Telegraphen er-
nannt.
Vorläufige Lösung der Finanzkrise in Neu-Süd-Wales.
Die Finanzkrise in Neu-Süd-Wales soll vorläufig dadurch
gelöst werden, daß die australische Bundesregierung die
Zahlung der fälligen 700000 englische Pfund übernimmt. Auf
Grund des Entschlusses von Reichsfinanzverständigen wird sie
gegen Neu-Süd-Wales gerichtlich vorgehen, um den Staat

zur Erfüllung seiner Verpflichtungen zu zwingen. Die An-
gelegenheit hat in Neu-Süd-Wales zu einer politischen Krise
geführt. Der Senat will den Ministerpräsidenten von Neu-
Süd-Wales, Long, mit seinem Privatvermögen haftbar ma-
chen.
Antitrustklage der Washingtoner Regierung. Die Was-
hingtoner Regierung hat beim Bundesgericht die Antitrust-
klage gegen das Zuckerraffinerie eingeleitet. Dem Institut ge-
hören 50 Zuckerraffinerien an, die 85 Prozent der Zuckerer-
zeugung kontrollieren. Die restlichen 15 Prozent sind
Zuckerraffinerien. Das Institut soll eine ungesetzmäßige
Preiskontrolle ausgeübt haben.
Enorme Erhöhung der argentinischen Einfuhrzölle auf
Filme. Die argentinische Regierung hat nach einer Mel-
dung aus Buenos Aires, beschlossen, den Einfuhrzoll auf
Filme um das Fünffache des bisherigen Satzes zu erhöhen.
Diese Maßnahme bedeutet nach Ansicht der Fachkreise den
Ausschluß sämtlicher ausländischer, besonders amerikanischer
Filme.

Der Tod auf Hohenfried

Roman von Kurt Martin

Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten
Copyright by Ver. A. „Neues Leben“ Bayr. Gm. B.
XV.
Dr. Haberland blickte interessiert auf, als Paul Stein
bei ihm eintrat.
„Ja sind Sie ja, Herr Kriminalinspektor! Was ist das
mit dem Einbruch auf Hohenfried?“
„Eine höchst schwierige Sache! Ein Verurteilter
muß da am Werk gewesen sein.“
„Wunderbar! — Das geht wohl dort so weiter?“
„Nein, jetzt ist es aus.“
„Was heißt das?“
„Das heißt, daß ich Ihnen heute einige Überraschungen
bereiten muß, Herr Staatsanwalt.“
„Sie machen mich neugierig. — Wie war es denn in
Budapest?“
„Ein erzählt. Vorher aber berichtete er von seiner
Vernehmung Bruno Bauers.“
Dr. Haberland unterbrach ihn nicht. Als er aber zu
Ende war, erklärte er:
„Der Bauer hat selbstverständlich gelogen. — Nach der
Kasse können wir ja suchen lassen.“
„Bruno Bauer hat ganz bestimmt die Wahrheit gesagt,
Herr Staatsanwalt.“
„Was — Mit der Kasse? — Möglich!“
„Nein, als er seine Unschuld bei der Ermordung seines
Onkels beteuerte.“
„Sie hatten den Mann also wirklich für unschuldig? Er
soll nur das Geld an sich genommen haben? Na, hören Sie,
wie kommen Sie denn darauf? Wer soll denn dann den
Otto Müller aufgeknüpft haben? — Das ist ja immer rätsel-
haft.“
„Otto Müller wurde von dem Mörder Joachim Ger-
dahlen getötet.“
„Halt, halt! — Dann sind also Ihrer Ansicht nach zwei
Menschen an Joachim Gerdahlen's Ermordung beteiligt; denn
Albert Gerdahlen kann Otto Müller nicht getötet haben,
da er im Gefängnis saß.“

„Ich hatte auch nicht an Albert Gerdahlen gedacht.“
„Sondern?“
„An den Mörder.“
„Und wen meinen Sie damit?“
„Einen Augenblick! — Die Kassette ist bereits von mir
gefunden worden. — Heute bei mir Morgengrauen.“
„So? — Und war noch was drin?“
„Stein reichte dem Staatsanwalt ein kleines Heft.“
„Da hat Otto Müller vor seinem Tode Aufzeichnungen
gemacht.“ — Bitte, lesen Sie!“
„Das da? — Was ist damit?“
„Bitte, Herr Staatsanwalt, lesen Sie!“
Dr. Haberland lehnte sich zurück und begann zu lesen.
Aber schon nach einigen Zeilen riß es ihn los. Er starrte
Paul Stein an.
„Was soll das?“
„Bitte, lesen Sie weiter!“
Und wieder flogen des Staatsanwaltes Augen über das
Gesahrene. Das Blut flog in sein Antlitz. Er riß an seinem
Kragen, als ob er ihm plötzlich zu eng geworden sei.
Seine Augen wurden immer größer. Ein gurgelnder Laut
drang aus seiner Kehle.
„Sein, was ist das?“
„Haben Sie alles gelesen?“
„Ja!“
„Herr Staatsanwalt, das alles wollte Otto Müller bei
der ersten Schwurgerichtsverhandlung gegen Albert Gerdah-
len dem Gericht mitteilen!“
Dr. Haberland stützte den Kopf in beide Hände.
„Und daran soll etwas Wahres sein?“
„Jedes Wort ist wahr!“
„Was Sie vorhin sagten — das von der Frau in Bud-
apest — sprach die nicht auch von den geheimen Gängen?“
„Ja. — Die Gänge existieren. — Ich war vorhin drin.“
„Sie?“
„Ich habe mir die Pläne verschafft. Sie lagen in einem
unser bisher unbekanntem Geheimfach von Joachim Gerdah-
lens Schreibtisch.“
„Sie?“
„Herr Staatsanwalt, den Einbruch auf Hohenfried heute
nacht, habe ich ausgeführt.“
Dr. Haberland trödelte sich den Schweiß von der Stirn.

„Neben Sie! — Ich bin jetzt auf alles vorbereitet.“
„Ich fand die Pläne und benutzte vorher meinen Ver-
stand auf Hohenfried, um diesen einen wichtigen geheimen Ge-
heimfach einmal anzusehen. — Es stimmt alles. — Es sind
sich darin sehr gute Fußspuren, die wir aber wohl nicht
näher zu untersuchen brauchen. Ich habe noch andere neue
Sachen in dem Gang gesammelt.“
Er stellte ein Glaschen auf des Staatsanwalts Tisch.
„Das da ist Atropin. Der Inhalt ist zwar hier auf dem
Schild angegeben; aber Dr. Roland hat außerdem vorhin
den Inhalt untersucht. Hier ist sein Gutachten. Wenn Sie
weiterhin das Schild auf dieser Flasche lesen, so werden Sie
finden, das dies Gift für Herrn Dr. med. Gerdahlen“ her-
gestellt wurde, und zwar in Königsberg, also rechtlich weit
von hier fort. Hier habe ich ferner einen Rezeptblock, der
ihn Ärzte führen, mit einem interessanten Aufdruck: Dr.
med. Egon Gerdahlen — Königsberg. — Da ist auch das Re-
zept, mit dessen Hilfe das Gift beschafft wurde. Eine foren-
sische Analyse hat ergeben, daß Dr. Egon Gerdahlen neben
seinen philosophischen Studien auch drei Semester Medizin
hörte; ein medizinisches Staatsexamen hat er reichlich nicht
abgelegt; er hat sich aber im Juli dieses Jahres vierzehn
Tage lang in Königsberg aufgehalten und dort als Arzt ar-
gemeldet. — Hier ist auch etwas Häbriges — ein Paar rote
braune Herrenhandschuhe; da hat Dr. Roland auch wichtige
Feststellungen gemacht. Des Gutachtens habe ich gleichfalls
hier. Lesen Sie es! — Da ist noch etwas: Eine Wachsforn
ganz vorzüglich gearbeitet, zwei Fingerabdrücke im Polier-
darstellend; ein Abdruck von dieser Wachsforn stimmt teilwei-
se mit dem an dem Wasserglas gefundenen Fingerabdruck
überein. — Und noch eine letzte Überraschung! Da ist ein
Wäscheleine, von der ein Stück abgeknippen ist; dies Stück
wurde zur Vertuschung des Selbstmordes Otto Müllers
benötigt.“
Dr. Haberland war aufgesprungen. Er griff sich an den
Kopf.
„Das haben Sie heute gefunden?“
„Ja! — Geben Sie acht!“
Und Paul Stein entwickelte seine Gedankengänge. —
Als er geendet hatte, saß Dr. Haberland gebrochen auf
seinem Stuhl. Er räusperte.
„Daß Sie mich nicht schon an Ihren anfänglichen Mit-
maßungen teilnehmen ließen! Daß Sie bis jetzt schwiegen!“
(Fortsetzung folgt.)

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börsenbericht.

ECB. Stuttgart, 31. März. Bei sehr geringen Umsätzen zeigte die Börse heute eine freundlichere Haltung.

U.S. Berliner Produktenbörse vom 30. März.
 Weizen märk. 284-236; Roggen märk. 183-185; Braugerste 228-240; Futtergerste 210-227; Hafer märk. 162-166; Weizenmehl 31,75-40,50; Roggenmehl 23-20,75; Weizenkleie 13,50-13,00; Roggenkleie 12,00-13,10; Viktoriaerbsen 21-29; Al. Speiseerbsen 23-23; Futtererbsen 19-21; Pelusierbohnen 25-28; Al. Erbsen 17-19; Wicken 23-23; Lupinen blaue 13,50-15,50; gelbe 22-26; Geradella neue 61-68; Rapsfuchsen 9,80-10,20; Weizenfuchsen 15,40-15,70; Trockenschneißel 7,70-8,-; Sojabohnen 14,20-15,-; Rapsfuchsen: drahtgepresstes Roggenstroh 0,55-0,70; desgl. Weizenstroh 0,55-0,65; desgl. Haferstroh 0,50-0,70; Hindfadengepr. 0,40-0,75; desgl. Weizenstroh 0,50-0,65; geb. Roggenlangstroh 0,75-1,-; Mischfuchsen 1,80-1,80; Säckf. 1,25-1,45; handelsübli. Heu 1,30

bis 1,50; gutes Heu 1,85-2,25; Kleeheu 2,00-3,10; Thymothee 2,90-3,25; Luzerne 2,75-3,-; Allgem. Tendenz befehligt.

Interessengemeinschaft von Forst- und Holzwirtschaft.

In letzter Zeit mehren sich die Anzeichen der allgemeinen Erkenntnis, daß die Krise in der Forstwirtschaft und der Holzindustrie nicht auf dem Wege einer gegenseitigen Kampfbildung, sondern nur in gemeinsamen Bemühungen um Wärdigung der Interessen beider Teile erleichtert bzw. behoben werden kann. Die Entwicklung der Preisbildung im Holzhandel und der Holzindustrie, die zu einer vollkommenen Erschütterung des Marktes geführt hat, zeigt deutlich genug, daß untragbare Preislagen und Absatzrückgänge in der Forstwirtschaft mehr oder weniger heftige Erschütterungen in den Abnehmerkreisen der Holzindustrie und des Holzhandels auslösen müssen. Unter den Einwirkungen des ständigen Preisrückgangs für Rohholz ist das Holzgeschäft heute ziellos, vom Augenblick beherrschet und von der gegenwärtigen Kapitalarmut abhängig. Belehrt durch diese bitteren Erfahrungen bekennt man sich heute in Kreisen der

Holzindustrie darauf, daß es besser wäre, die Rohholzpreise auf einer gewissen, der allgemeinen Wirtschaftslage angepaßten Höhe durch Zusammengehen mit der Forstwirtschaft zu halten, als sich den forstpolitischen Forderungen zu verschließen. Im südwestdeutschen Holzwirtschaftsgebiet sind seit einiger Zeit Verhandlungen angebahnt, die ein gemeinsames Vorgehen der Wald- und Holzwirtschaft in verschiedener Richtung erwarten lassen.

Fruchtpreise.

Elwangen: Weizen 14,50-14,70, Saatroggen 12,50, Roggen 9,50-9,80, Gerste 11,50-12, Hafer 8,60-9,30, Saathäfer 10; Wicken 12-12,50 Mark. - Ravensburg: Weizen alt 10,80 bis 11,25; Weizen neu 14,50-15,45; Gerste 11,75-12,50; Hafer alt 8,75-9; Saathäfer 10-10,75; Saatgerste 13-13,75 Mark. - Neutlingen: Weizen 15-16,25; Dinkel 11-12; Kleesamen 80 bis 90; Gerste 12,50-16,50; Hafer 9-10 Mark.

Die höchsten Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die son. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. Die Schriftl.

Dachtel, den 31. März 1931

Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten die Nachricht, daß unser lieber Vater

Leonhard Eichenhardt

Amisdiener

heute Nacht unerwartet gestorben ist

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag mittag 1 Uhr.

Lungenverschleimung

hartnäckigen Husten, Luftröhrenkatarch, Keuchhusten Bronchialkatarch, Asthma etc. behebt und lindert selbst veralteten Fällen der schleimlösende

Dehms's Brust- und Lungentee.

Preis Mk. 1,25. Zu haben in den Apotheken. Hauptniederlagen Alte Apotheke Calw, Apotheke E. Noßl Bad Niedenzell.



Damen-Hüte

Fesche-Kappen aus Band u. zweifarb. Strohmater. 3.90 4.50

Jugendl. Glocke aus Fantasiegeflecht 2.90 3.90

Kleidsamer Frauenhut gesteppt und einfarbig . . . 5.75 6.50

Geschwister Gutmann, Pforzheim Westl. 28

KAFFEE HAG

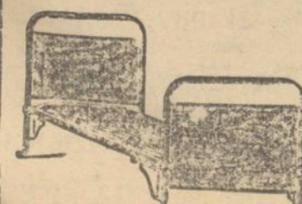
billiger Das große Paket RM 1.62 Das kleine Paket RM 0.31

Die Qualität bleibt unverändert: die beste

Stets frisch bei Adam Wurster, Bahnhofstraße 7.

Sprengstoffe Sprengkapseln Zündschnüre zum Stockholzmachen

Gerhard Paulus, Liebenzell, Fernsprecher 15.



Bettstellen

für Erwachsene und Kinder

empfehl

Carl Herzog, Eisenhandlung, Lederstraße.

Damen-Hüte

Die neuen Übergangs- und Sommer sind in großer Auswahl eingetroffen.

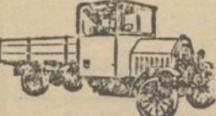
Moderne Strohkappen
 Jugendliche Glocken
 Vornehmer Glockenhut mit Bandgarnitur

Modern und außerordentlich preiswert

EMILIE DOLLINGER

vorm. Carl Kleinbub

Umarbeiten von Hüten rasch und billig.



Empfehle meinen 2 1/2 bis 3 Tonnen schweren

Schnellkraftwagen

für Stadt- und Fernfahrten

bei billiger Berechnung

Gustav Andreatta, Hirsau

Schlacken zu Bauzwecken hat fortwährend abzugeben



Für

Oftern

empfehlen wir: Schokoladenhasen Schokoladecier Schokoladefiguren Dragéeier Karamellhasen Rahmhasen in groß. Auswahl billigst!

Bollwilde-Schokolade 4 Tafeln 1.- Mk.

Süße Drangen goldgelbe Bananen

Carl Herzog, Eisenhandlung



Städter Räumungsverkauf wegen

Umzug

Auf Kredit Herren- und Damen-Bekleidungshaus

Helios G. m. b. H.

Pforzheim Leopoldstraße 7

Keilich

Bahnhofstraße, Tel. 182

Feine Karamellhasen P. d. 90 Pfg. Rahm-Hasen Krohant-Hasen Ferner große Auswahl in Schokolade-Hasen und -Eier Stück von 10 Pfg. an

5 Proz. Rabatt

Grundonnerstag von 10 Uhr ab

Mudelböden

Karl Gehring, Bäckerei

Gesetzlich geprüfter Calw.

Von nachstehenden Mitgliedern können

Bruteier

bezogen werden: Paul Kaiser, Geflügel-farm, Amerik. Leghorn per Stck. zu 30 Pfg., für Mitglieder 25 Pfg. Schönhard, Lügenhardt, Silberhähne Italiener per Stck. zu 30 Pfg., für Mitglieder 25 Pfg. W. Deisinger, Calw, Amerik. Leghorn per Stck. zu 30 Pfg., für Mitglieder 25 Pfg. Henne, aris, Schleich, Rebhühnfarbige Italiener per Stck. zu 30 Pfg., für Mitglieder 25 Pfg.

Der Ausschuß.



Für die Karwoche heute eingetroffen: frische Seefische Kabeljau Schellfisch Fischfilet im

Konsumverein

La vollst.igen Emmentaler sowie verschiedene Dessertkäse empfiehlt

Fr. Lamparter am Markt

Für die Osterbäckerei

Margarine Pfd. 45 Pfg. Schmalz Pfd. 65 Pfg. süße Mandeln Pfd. 1,20 Feinstes Auszugsmehl 5-Pfd.-Beutel 1.40 Eier mittelgroß 10 Stück 85 Pfg. Frische Oldenburg. L. ndeier 10 Stück nur 90 Pfg. 5 % Rabatt

Thams & Garis

Niederlage Calw.

Kammerjäger Strohm kommt nach den Feiertagen hierher sowie Umgebungen und vertilgt schriftl. Garantie Wanzen, Ratten, Mäuse Käfer usw. Anerkennungs-scheine stehen zu Diensten. Direktion zugesichert. Bestellungen so ort erbeten an die Gesch.-St. ds. St.

Klassen-Lotterie

Ziehung 1. Klasse: 20 u. 21. April Hauptgewinn

500 000 4 mal
 300 000 2 mal
 200 000 2 mal

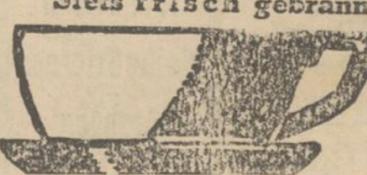
Los (Porto extra) 10.- 20.- 40.- Mk pro Klasse

Plessing

Wirt. Lotterien-Einnahme Stuttgart Kotelshöfer-Be 1c - Postcheckkonto 8137

SERVA-K

Allerbeste Mischungen! Stets frisch gebrannt!



Eigene Rösterei! 5 Prozent Rabatt!

Carl Serva, Calw, Fernspr. Nr. 120.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt!“

LUGER

Großer Fischverkau

Kabeljau Pfd. 27 Pfg. Filet Pfd. 36 Pfg. schöne Bratfische Pfd. 35 Pfg. rote Hasen Pfd. 85 Pfg. süße saftige Drangen nur 30 Pfg. 5% Rabatt

In tiefes Geschäftshaus wird für die Vorkauf und ganzen Samstag jüngeres Mädchen gesucht. Eintrittsterm. in 15. April Angebote an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten

Wasserglas

best und geschlos empfiehlt

Chr. Schlatterer

Amtl. Bekanntmachungen

Stadtgemeinde Calw.

Bergebung von Bauarbeiten

Die Stadtgemeinde Calw hat die Neupflasterung der Bischof- und Bahnhofstraße ca. 2000 qm zu vergeben.

Unterlagen sind beim Stadtbauamt aufgelegt und können dort zum Preis von 2 Mark bezogen werden. Angebote mit Aufschrift: Neupflasterung sind bis spätestens **Donnerstag**, den 9. April 1931, vormittags 11 Uhr dem Stadtbauamt Calw zu übergeben, zu welcher Zeit die Öffnung stattfindet.

Calw, den 31. März 1931.

Stadtbauamt: Schüttle.

Calw.

Grundstücksverpachtung.

Am **Donnerstag**, den 2. April 1931 mittags 12 Uhr werden 2 neu angelegte Stücke beim Auffüllplatz im Deländerte an Ort und Stelle verpachtet.

Den 31. März 1931.

Stadtplege.

Bergebung von Straßenbauarbeiten.

Für den Bau einer Verbindungsstraße beim Ort Stammheim D.M. Calw, sind nach dem Preislistenverfahren zu vergeben:

Erdanschutt 1525 cbm, Besuche von Auffüllmaterial 1200 cbm, Humusabhub 106 cbm, Sicherungen 10 cbm, Reimplanie 300 lfdm, Vorlage 205 am, Mischalkalkschotter 300 cbm, Kieseleschotter 50 cbm, Hebergrundungsmaterial 50 cbm, Gehwegvorlage 812 qm, Grus für den Gehweg 16 cbm, Zementröhren: 50 cm \varnothing 98 lfdm, 30 cm \varnothing 36 lfdm, 25 cm \varnothing 75 lfdm, 15 cm \varnothing 26 lfdm, Straßeneinlauffsteine 13 Stück, Betonmauerwerk 42 cbm, und sonstige kleinere Arbeiten.

Die Vergabungsunterlagen sind in der Zeit vom **Donnerstag**, den 2. April 1931 bis **Mittwoch**, den 8. April 1931 auf dem Rathaus einzusehen, woselbst auch die Leistungsverzeichnisse das Stück für l.-M. abgegeben werden.

Die Angebote müssen mit berechneter Endsumme unterzeichnet in verschlossenem Umschlag und mit der Aufschrift "Straßenbau Stammheim" versehen, spätestens bis **Donnerstag**, den 9. April 1931, vormittags 11 Uhr, beim Bürgermeisteramt Stammheim eingereicht sein. Der Eröffnung der Angebote zu diesem Zeitpunkt können die Bewerber oder ihre Bevollmächtigten betreten.

Zuschlagsfrist: 10 Tage.

Stammheim, den 30. März 1931.

Bürgermeisteramt: Drr.

Die Wanderarbeitsstätte

liefert auf die Bühne

Schön gepalt., trockenes Brennholz zu 2,00 Mk. für 1 Zentner

und Anzündholz in Bündeln zu 25 Pfg. für 1 Bund

Bestellungen **Oberamtsplege** Fern-
nimmt entgegen **Wegher 160**

Zum Osterfest

empfehlen wir

Allg. Rührkäse
Räsmilchkäse
süßigen Emmentaler
Dejert Käse
in Schachteln zu $\frac{1}{2}$ v. 55 an
R. Otto Bincon

1 Pfund Dose
65 Pfg.
Sonia Wachs
Ein Versuch
überzeugt Sie
von dessen Güte
Gründungs-
Fabrikanten-Gesellschaft

Morgen **Donnerstag**
von 8 Uhr an wird
auf der **Freibank**
schönes junges

Ruhfleisch
das Pfund zu 50 Pfg.
verkauft.

4 Tfl. Vollmilch-Schokolade
à 100 gr. 95 Pfg.

4 Tfl. Vollmilch mit Erdnüssen
à 100 gr. 95 Pfg.

5 Tfl. Crem-Schokolade
à 100 gr. 95 Pfg.

3 Tfl. Edelbitter
à 100 gr. 95 Pfg.

rote Hasen
Pfd. 85 Pfg.

kleine Ostereier
 $\frac{1}{2}$ Pfd. 30 Pfg.

Orangen
sehr gute Qualität
3 Pfd. 80 Pfg.

Pralinen
in Packungen mit
Oster-Etikett

Ostereier
m. Pralinen gefüllt
in allen Größen

Thams & Garfs
Niederlage Calw.

Schulbücher Schreib- und Zeichen- Materialien

die in sämtlichen Schulen der Stadt
und des Oberamtsbezirks Calw ein-
geführt sind, halte ich auf Lager und
empfehle mich bei Bedarf bestens

Fr. Häussler
Buch- und Papierhandlung
Calw

950 Ztr. frische Fische

treffen für die Karwoche ein

Rabliau im ganzen Fisch	Pfd. 27 Pfg.
Rabliau-Filet ohne Bauchlappen	Pfd. 45 Pfg.
Schellfische	Pfd. 40 Pfg.
Bratschellfische	30
Stockfische	35
Frische Flußzander	70
Schollen und Rotzungen	

Oster-Eier
Feilche Steierer und Bulgaren
schwere **88** Pfg.
bei Mehrabnahme billiger

Rote Karamell-Hasen
Schokolade-Hasen und -Eier,
Dragé-, Creme-, Marzipan-Eier

Säße saftige Drangen
Schöne Tafeläpfel
Schöner Kopf-Salat
**Blumenkohl, Schwarz-
wurzeln, fetter Spinat**

Morgen
Grunddonnerstag
von 10 bis $\frac{1}{2}$ 12 Uhr

Mudelböden

zu haben bei
Witt. Luz
Bäckermeister Badstr.

Einen kräftigen
Jungen
der Lust hat das Zim-
merer-Handwerk zu er-
lernen, nimmt in die Lehre
Emil Reicher,
Zimmermeister.

Mehgerlehrling-Gesuch
Suche für sofort oder
später einen kräftigen, auf-
geweckten

Jungen

welcher an Ostern aus der
Schule entlassen wird, mit
guten Schulzeugnissen, und
Interesse hat, das Mehger-
Handwerk gründlich zu
erlernen.

Karl Souvenal,
Mehgermeister, Bfrozheim,
Bleichstr. 74, Tel. 1837.

Altkulach
Setze ein Paar gewöhnte



Stiere

sowie eine 27 Wochen träch-
tige

Rabbin

dem Verkauf aus.
G. Voge lmann, Bauer

Wein vom Faß
Weiß-Wein | Rot-Wein
Str. **65** Pfg. | Str. **65** Pfg.
und **5%** Rabatt

Pfannkuch

Inferieren bringt Gewinn!

Am **Samstag**, den 4. April 1931
bleiben unsere

Schalter geschlossen

**Creditbank für Landwirtschaft
und Gewerbe Calw**
Oberamtsparkasse Calw
Spar- und Vorschußbank Calw

Keilich

Bahnhofstraße Tel. 182
Direkt von der Nordsee
treffen heute nachmittag
lebendfrische
Rabliau
zum billigsten
Tagespreis ein.
Frische allererstbeste
Siedeier
10 Stück **98**
Sorte II 10 Stk. 85
5% Rabatt

heute treffen lebend-
frische seefische
Rabliau
zum billigsten
tagespreis ein.
Pfeiffer

Dauerwellen

Preisabbau

Stirnwellen	3-5 M
Nackenlocken	8-12 M
ganzer Kopf	12-20 M
Einzelwickel	1 M

Friseur Odermatt.

Klavier- stimmer

Stahl, früher in Firma
Schiedmayer und Pfeiffer
tätig, kommt nach Ostern
nach Calw und Umgebung.
Anmeldungen im Ca-
hof zum "Kappen"
Calw.



Den
Festwein
vom
Konsumverein

Wir empfehlen unse-
ren Mitgliedern trotz
Erhöhung der Wein-
preise unsere bekannt
guten Weine zu den
jetzigen billigen
Preisen

St. Marliner rot
offen **55**
Liter

Königsbacher II
offen **65**
Liter
1929er Keller

Schönenhütte
Literfl. **90**

Königsbacher I
Literfl. **1.10**
1929er Ebenhöbener
weiß

Literfl. **80**
1929er
Gimmeldinger
Kießling
Literfl. **1.30**

Malaga Gold
 $\frac{1}{2}$ Fl. **1.10**

Uria Grauf.
 $\frac{1}{2}$ Fl. **1.20**
Flaschenpfand extra

Konsumverein



Oster-Hasen

Spezialität
Rahm-Karamell-Hasen
und
Schokolade-Rahm-Hasen
eigenes Fabrikat in bekannt vorzüglicher Qualität.
Schöne Auswahl in
Marzipan-, Creme-, Nougat-
und
Schokolade-Eier-, Hasen
und dergleichen, sowie
Mandel-Krokant-Eier u. Hasen

Hermann Häussler
Bahnhofstraße Konditorei Fernsprecher 216